

## Pilz platzt aus allen Nähten

Der Ostfilderner Automatisierungsspezialist ist auf Wachstumskurs - Spatenstich für Produktions- und Logistikzentrum



Spatenstich für das Produktions- und Logistikzentrum in Ostfildern-Nellingen (von links): Pilz-Betriebsrat Martin Schnaitmann, Bauleiter Reinhardt Quast, Pilz-Produktionsleiter Dirk Sonder, die Pilz-Geschäftsführung mit Susanne Kunschert, Renate Pilz und Thomas Pilz sowie Oberbürgermeister Christof Bolay, Foto: Bulgrin

Von Sabrina Erben

**Ostfildern - Schneller, flexibler, sicherer.** „Wir müssen immer wach sein, es darf keinen Stillstand geben“ sagt Renate Pilz. Wenige Minuten später steht die Unternehmerin am Firmensitz in Ostfildern-Nellingen beim Spatenstich für das neue Produktions- und Logistikzentrum der Pilz GmbH und Co. KG. Die 73-Jährige ist maßgeblich am weltweiten Erfolg des Automatisierungsspezialisten beteiligt. 1975 stirbt ihr Mann und Firmengründer Peter Pilz bei einem Flugzeugabsturz. Renate Pilz entscheidet sich, das Unternehmen nicht zu verkaufen und die Vision ihres Mannes zu verwirklichen. Sie muss sich einarbeiten, nimmt die Geschäfte nach und nach in die Hand. Heute leitet Renate Pilz das immer noch unabhängige Familienunternehmen zusammen mit Sohn Thomas Pilz und Tochter Susanne Kunschert.

Die wohl bekannteste Erfindung der Firma ist das Not-Aus-Schaltgerät Proz. Ist etwas mit einer Maschine nicht in Ordnung, ist ein sicheres Ausschalten garantiert. Pilz ist mit 31 Tochtergesellschaften und Niederlassungen auf allen Kontinenten vertreten. Und das Unternehmen wächst weiter. Der Umsatz stieg 2013 um drei Prozent auf 233 Millionen Euro an, während die Branche einen leichten Umsatzrückgang hinzunehmen hatte. Zum Ergebnis äußert sich die Geschäftsführung nicht. 1800 Mitarbeiter arbeiteten 2013 für Pilz - sieben Prozent mehr als 2012. 800 Frauen und Männer sind in Ostfildern beschäftigt.

Der Bau des Logistikzentrums war dringend notwendig. „Wir platzen buchstäblich aus allen Nähten“, sagt Unternehmenssprecher Martin Kurth. Für Pilz ist es ein Glücksfall, dass gegenüber des Firmensitzes 15 000 Quadratmeter Erweiterungsfläche zur Verfügung stehen. „Wir investieren 20 Millionen Euro. Es soll ein Campus entstehen“, sagt Thomas Pilz. „Ein international tätiges Unternehmen bekennt sich zum Standort Ostfildern“, sagt Oberbürgermeister Christof Bolay anlässlich des Spatenstichs. Für 2014 sind rund 90 zusätzliche Stellen geplant, vor allem im Bereich Entwicklung. „Wir wollen weiter wachsen und weiter Mitarbeiter einstellen“, sagt Susanne Kunschert. Über den Fachkräftemangel macht sich das Unternehmen keine

Sorgen. Natürlich sei es nicht einfach, gute Mitarbeiter zu finden, betont Renate Pilz. In der Vergangenheit sei dies stets gelungen und „wir sind sehr zuversichtlich, dass das auch weiter sehr gut funktioniert“.

### **MEHR SICHERHEITSDENKEN IN CHINA**

Neben einem neuen Werk in Ostfildern hat Pilz für fünf Millionen Euro den Bau einer Fertigungsstätte in China begonnen. Es ist die erste Produktionsstätte außerhalb Europas. „Der chinesische Markt ist groß genug“, sagt Thomas Pilz. Zudem sei man näher an den Kunden im pazifischen und asiatischen Raum und kann diese schneller beliefern. „Wir merken, dass sich im Sicherheitsdenken langsam etwas ändert. Früher benötigte man in China nur Sicherheitsanwendungen für Maschinen, die für den Export gedacht waren. Heute bekommt die Sicherheit auch für Maschinen in China eine zunehmende Bedeutung“, sagt Renate Pilz.

Neben der Internationalisierung setzt das Familienunternehmen auf Innovationen. „Wir stecken fast 17 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung“, betont Renate Pilz. Das liege weit über dem Branchendurchschnitt. Die Firma hat sich in den vergangenen Jahren zum Komplettanbieter für Automatisierungstechnik entwickelt. „Wir decken von der Sensorik über die Steuerungstechnik bis hin zur Aktorik (ein Teilgebiet der Antriebstechnik), die gesamte Automatisierung ab.“ Schon heute sind zwei Drittel der Ingenieure bei Pilz Softwareentwickler. Das Thema Industrie 4.0 oder die „intelligente Fabrik“ rücken zunehmend in den Fokus. Dabei sollen sich die Anlagen in eigenständige Module zerlegen lassen und die Aspekte von Mechanik, Elektronik und Steuerung berücksichtigen. Die 73-Jährige ist zuversichtlich. „Das sind neue Chancen für Pilz.“

Artikel vom 29.04.2014 © Eßlinger Zeitung